

P F A R R B R I E F

der katholischen Kirchengemeinden

Ostern 2001

Nr. 5

Heilig Kreuz



Salvator



St. Quirinus



Auf einen Blick

	<u>Seite</u>
Meine erste Liebe	3
Patenschaft Passo Fundo	4
Hl. Kreuz Kirchenchor, 30 Jahre Seniorenclub	5
Firmvorbereitung	6/7
grenzenlos glauben	7
Jugendseite	8
esperanza	9
Abschied Frau Zimmer	10
Kar- und Osterliturgie	11
Pfarrgemeinderatswahl	12
Kooperation im Seelsorgebereich	13
Neuer Pastor in Niehl / Jugendzentrum	14
Notizen	
und	
Mitteilungen	
aus	
Wir sind für Sie da	20

◆

Titelbild:

Hochkreuz der Kirche St. Quirinus

Foto: G. Ritter, W. Jansen

Impressum:

Herausgeber:

Pfarrgemeinderäte der Pfarren
St. Quirinus, Salvator und Heilig Kreuz

Redaktion:

F.J. Bertram, J.F. Gnatowski, M. Hüscher,
W. Jansen, H.J. Mies, J. Reetz, C. Rosing,
N. Schmidt, M. Stein

Druck:

Luthe & Medienservice

Auflage: 5.600

Leserbriefe bitte an die Pfarrbüros richten.

Voraus

Der auferstandene Christus ist uns voraus. Ostern, Auferstehung – das ist nicht ein Ereignis, das ein für allemal hinter uns liegt. Christus, Ostern, das wahre Leben: uns immer voraus.

Bischof Hubert Luthe

Ostergruß

Allen Mitgliedern und Freunden der Gemeinden St. Quirinus, Salvator und Heilig Kreuz wünschen die Seelsorger, Kirchenvorstände, Pfarrgemeinderäte und die Pfarrbriefredaktion ein frohes und gesegnetes Osterfest.



Die erste Gemeinde ist wie die erste Liebe...

„Es war keine fremde Welt,
sondern eine neue.“
Der Alchimist, Paulo Coelho

Es ist nicht so einfach eine Reflexion zu schreiben, aber ich denke, es ist gut und wichtig für mich zurückzublicken und Euch meine Gedanken mitzuteilen. Schon fast drei Jahre wirke ich als Seelsorger im Seelsorgebereich MauNieWei. Die Zeit ist schnell vergangen und langsam muss ich meine Koffer packen und weitergehen. Wo ich hingehere – tja... es steht noch nicht fest, vielleicht Münster, vielleicht Berlin – das muss der Provinzial entscheiden. Also warte ich geduldig, ich brauche mir darüber nicht meinen Kopf zu zerbrechen – was kommt, das kommt.

Manche Leute aus unseren Gemeinden stellen mir schon die Frage, die früher oder später immer kommt – und wie war's denn bei uns? Es ist nicht so einfach, alles, was ich im Herzen trage, in einen Artikel zu fassen. Viele Gedanken gehen mir durch den Kopf. Vielleicht schaffe ich es, sie auf Papier zu bringen.

Die ersten Monate, das erste Jahr, war wirklich schwer für mich. Ich wollte mehr sagen als ich konnte – ich wollte sprechen, reden, plaudern, Spaß machen und Spaß verstehen. Aber ich musste das machen, was ich eigentlich nicht kannte – schweigen und zuhören. Vom Altar oder Ambo sagte ich nur das, was ich vorher aufgeschrieben hatte oder was schon geschrieben war – Spontaneität war für mich nur ein Traum. Irgendwann jedoch habe ich - komischerweise - guten Kontakt zu Kindern bekommen. Warum ich das komisch finde? Im Priesterseminar dachte ich, ich kann nicht mit Kin-



dern arbeiten, ich denke zu ernst. Und was erlebe ich hier – durch Kinder habe ich Kontakte zu Jugendlichen bekommen und dann zu den Eltern. Die Pänz haben über mich zu Hause erzählt und die Erwachsenen waren neugierig, was das für ein Pater ist, der mit Inlineskatern durch Weidenpesch und Mauenheim fährt.

Hier habe ich viele gute Menschen getroffen und kennengelernt, und auch Freundschaft geschlossen. Von diesen Menschen habe ich Wärme, Anerkennung und Hilfe bekommen, was mir wichtig war und ist.

Mit der Zeit stand in der Kirche vor mir nicht mehr eine Wand aus unbekanntem und fremden Leuten, sondern Menschen, die mich verstehen, die mir helfen, die geduldig mit mir sind und mich stärken wollen

Im Priesterseminar sagt man: die erste Gemeinde ist wie die erste Liebe. Wenn das so ist, dann kann ich sagen – ich bin glücklich verliebt. Um Liebe, Freundschaft muss man sich kümmern, sie ständig frisch halten, sich gegenseitig beschenken lassen. Ich habe gute und schlechte Zeiten erlebt, viele Menschen kennengelernt und mit ihnen zusammen Eucharistie, aber auch Feste gefeiert.

Ich gehe weg, ich verlasse Euch, aber ich bin nicht traurig, weil ich etwas sehr Wichtiges begriffen habe – je mehr Trauer beim Abschied, desto mehr Freude bei der Begegnung. Ich habe mir gewünscht, ein guter Mensch zu sein, und wenn es so war, dann gehe ich glücklich weiter; glücklich, weil meine Liebe zu Euch und Gott mich durch die Welt trägt.

Die erste Gemeinde ist wie die erste Liebe und ich habe drei, oder eine? Kpl. Pater Zbigniew Mlak SDS

PATENSCHAFT PASSO FUNDO – JAHRESBILANZ 2000

Seit 1978 unterstützt die Pfarrgemeinde St. Quirinus in Passo Fundo, einer großen Stadt im Süden von Brasilien, in verschiedenen Armenvierteln zahlreiche kleine und große Aufbau- und Entwicklungsprojekte.

Im Jahr 2000 wurde gespendet:

- bei den Türkollekten DM 8.380,54
- weitere Spenden, darunter eine hohe Einzelspende DM 12.319,20
- **Gesamteinnahmen**
einschl. der Zinsen **DM 20.857,74**

Ausgegeben wurden für 2000:

- In Passo Fundo: Finanzierung des Kaufs eines kleinen, gebrauchten LKWs. Er dient etwa 30 Jugendlichen als Möglichkeit, Geld zu verdienen. Sie sammeln an ca. 700 Anlaufstellen (Hotels, Restaurants, Geschäften und Privathaushalten) wieder verwertbare Abfälle.
- Diese werden sortiert und an entsprechende Fabriken verkauft. Der Erlös kommt den ärmsten Familien zugute, die nicht allein überleben können. DM 10.674,76.

Was Armut in Passo Fundo bedeutet, zeigt ein kurzer Auszug aus einem Brief: „Die ärmsten Familien bekommen die gesammelten Knochen, um daraus Suppe zu kochen. Nachher werden die Knochen wieder abgeholt und an die Fabrik für Dünger verkauft“. Der Kauf des Wagens bedeutet den Menschen sehr viel. „Wir sind glücklich und dankbar. Alle Mitarbeiter, die begünstigten armen Kinder und Jugendlichen und ihre Familien lassen allen deutschen

Wohltätern von Herzen danken und versprechen ihr Gebet für sie und ihre Anliegen.“

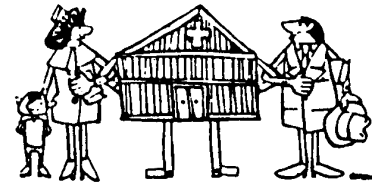
- für unseren „Ableger“ in Rio de Janeiro DM 12.565,75
(davon DM 8.400,00 aus zweckgebundenen Spenden). Die dort tätigen Schwestern kaufen davon Milchpulver, Grundnahrungsmittel usw. für die Menschen in einem der dortigen Elendsviertel (Ipanema).

Gesamtausgaben **DM 23.240,51.**

Die finanzielle Unterdeckung wird durch angesammelte Gelder des vergangenen Jahres kompensiert.

Allen Spendern, die im vergangenen Jahr wieder solche konkrete Hilfe möglich gemacht haben, sei hiermit herzlich gedankt. Viel Gutes wurde erneut erreicht. . . .
. . . und vieles bleibt noch zu tun. So liegt für 2001 eine

Unser Patenkind:



neue Anfrage für ein Projekt von ca. DM 15.000,00 vor (etwa 1/5 der Gesamtkosten): ca. 110 Personen soll durch den Aufbau eines Geschäftes mit kunsthandwerklichen Arbeiten eine Einkommensquelle erschlossen werden. Unser Beitrag dient dem Kauf der Ladeneinrichtung, der Rohstoffe und der Finanzierung eines Kurses zur Erlangung der notwendigen Kenntnisse. Die Federführung liegt wieder bei der Diözesan-Caritas in Passo Fundo.

Damit führen wir unsere Tradition fort, Kleinprojekte zu unterstützen, die unmittelbar die Menschen vor Ort erreichen und Ihnen die Möglichkeit geben, selbst für Ihren Lebensunterhalt zu sorgen und vom „Spendentropf“ loszukommen.

F Hohns

e *Kirchenchor Hl. Kreuz* x

Den handschriftlichen Eintragungen in den Chorunterlagen ist zu entnehmen, dass der Kirchenchor Anfang Juli 1886 von Pfr. Wester gegründet wurde. Da es sich um einen reinen Männerchor handelte, war man mit den 9 Gründungsmitgliedern sicherlich als Chor singfähig, zumal in den Folgejahren zunächst Knabenstimmen und dann, nach dem 1. Weltkrieg, auch Damen aufgenommen wurden.

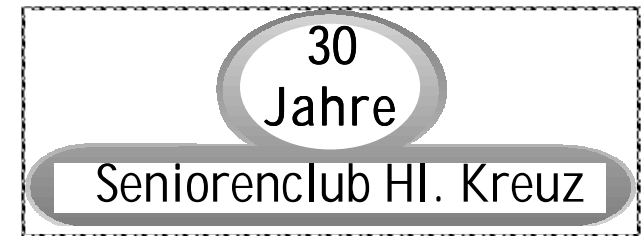
In den Glanzzeiten des Chores waren 60 Sänger/Innen aktiv. Die Chronik berichtet, dass besonders aus den Jugendgruppen zahlreiche neue Mitglieder hervorgingen. Das 100jährige Jubiläum des Chores im Jahre 1986 feierten noch 36 Mitglieder. Leider hat sich diese Zahl nun alters- und umzugsbedingt und durch die Kündigung von Herrn Sembray wieder auf die Anzahl der Gründungsmitglieder, nämlich 9 reduziert. Gerade jetzt aber brauchte der Chor



wieder eine Entwicklung wie vor 115 Jahren. Bei über 4000 Seelen, die in unserem Pfarrgebiet wohnen, sollte es doch möglich sein, die Mitgliederzahl unseres Chores zu verdoppeln! Notenkenntnis ist übrigens nicht erforderlich, sicher aber Freude am Singen.

Frau Heike Schumacher hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, bis zur Einstellung eines neuen Dirigenten die Chorleitung zu übernehmen.

W Jansen



Was macht eigentlich "Gemeindeleben" aus? Nun, ein Merkmal ist sicherlich, dass man sich in einer Gemeinde um alle Altersgruppen kümmert. Aus diesem Gedanken heraus wurde im Mai 1971 der Seniorenclub gegründet.

In diesen 30 Jahren haben sich immer wieder ehrenamtliche Leiter und Leiterinnen gefunden, die diese Idee am Leben erhalten haben. Ge-gründet wurde der Club von Fr. Bernardy und H. Lintz. H. Nolden, Fr. Gräwe und Fr. Hermes, Fr. Zimmermann und Fr. Müller führten diese Arbeit erfolgreich fort.

Der Seniorenclub trifft sich jeden Donnerstag um 15.⁰⁰ h im Pfarrheim Heilig Kreuz. Die Kostenbeteiligung für Kaffee und Kuchen beträgt DM 4,00. Jeder ist herzlich eingeladen.

Die Treffen beschränken sich aber nicht nur auf ein gemütliches Beisammensein: Vorträge über Gesundheits- und Ernährungsfragen, Messfeiern und Glaubensgespräche, Film- und Diavorführungen zum Thema Reisen sowie Gymnastik sind typische Programmpunkte des Seniorenclubs. Dabei denken die Senioren auch an andere: jährlich werden ca. DM 2.000,00 für 3. Welt-Projekte gespendet.

Wichtig ist dabei der gute Kontakt zu den anderen Gruppierungen und Einrichtungen in der Pfarre. Die Kindertagesstätte, die Schützenbruderschaft und der Gesellschaftskreis beteiligen sich regelmäßig an den Treffen des Clubs.

Haben Sie Interesse? Kontakte sind über Frau Marianne Müller, ☎ 74 43 68 oder das Pfarrbüro möglich.

J. Reetz

Firmvorbereitung als Chance einer „Geh-hin-Kirche“

Die nächste Firmfeier für unseren Seelsorgebereich wird am 10. Nov. 2001 um 18.¹⁵ h in St. Quirinus stattfinden. Bis dahin ist es allerdings noch ein weiter und hoffentlich schöner Weg mit einer - auch hoffentlich - intensiven Firmvorbereitung. Diese Firmvorbereitung begann am 4. März. 2001, es werden sich Firmgruppen bilden, die inklusive der Firmbegleiterinnen und Firmbegleiter ca. je 10 Personen stark sein werden. Es wird 2 Projektstage geben, an denen sich die gesamte Gruppe der Firmlinge treffen wird. Ferner sollen Einrichtungen wie z.B. Krankenhäuser, katholische Kindertagesstätten, eine Drogenhilfeeinrichtung besucht werden, wo Menschen vielfach aus ihrem christlichen Glauben heraus sozial tätig sind.

Worauf ich allerdings im folgenden eingehen möchte, ist die Werbung, die im Vorfeld der Firmvorbereitung stattgefunden hat. Diese Werbung erfolgte im Unterschied zu vergangenen Firmvorbereitungen zweigleisig (sogar dreigleisig, nimmt man die unten angegebene Internet-Adresse noch mit dazu). Zwar wurden die potentiellen Firmlinge - Geburtsjahrgänge 1. Juli. 1984 bis 31. Dez. 1985 - auch in diesem Jahr per Brief angeschrieben, jedoch nur diejenigen, die zuvor nicht durch eine persönliche Werbung in Schulen erreicht wurden.

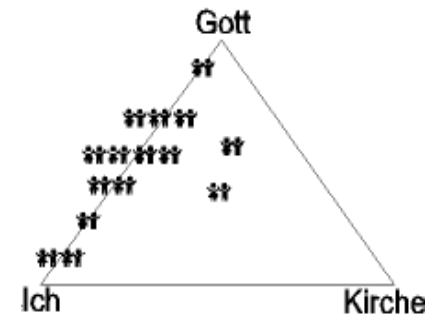
Diese persönliche Werbung in einigen Schulen unseres Bereichs war für mich ein Erlebnis ganz besonderer Art. Als erstes erlebte ich, dass die Verantwortlichen - (Kon-)Rektoren und Fachlehrer - allesamt sehr positiv auf die Anfrage reagierten, aktiv in Schulen für ein Firmprojekt zu werben. Vor Ort in den Schulen entwickelten sich zum Teil sehr intensive Glaubens-

gespräche, und das sowohl mit den Lehrern als auch mit den Schülern.

Bei den Schülern der 9. und 10. Klassen war es mir wichtig, einmal zu erfahren, ob für diese Glauben in ihrem Leben überhaupt eine Rolle spielt. Dabei habe ich festgestellt, dass es nur wenige Schüler und Schülerinnen gibt, für die Glauben keine Rolle spielt oder die sich gar als Atheisten bezeichnen würden.

Um die grundsätzliche Bedeutung von Glauben für die Schülerinnen und Schüler einmal ins Bild zu bringen, habe ich in den Schulstunden mit einer Grafik gearbeitet, und zwar einem Dreieck mit den drei Eckpunkten „Ich“, „Gott“ und „Kirche“. Die Schüler und Schülerinnen hatten nun die Aufgabe sich mit einem Kreuz folgendermaßen in das Dreieck einzuordnen: Für wen Glauben und Gott überhaupt keine Rolle spielte, der sollte sein Kreuz bei „Ich“ machen. Diejenigen, für die zwar Glauben eine Rolle spielte, denen Kirche jedoch fremd und zumeist auch unattraktiv war, sollten sich irgendwo zwischen „Ich“ und „Gott“ lokalisieren. Wer sein Kreuz in etwa in der Mitte des Dreiecks machte, gab damit zum Ausdruck, dass es wichtig war, den eigenen Glauben auch im Raum der Kirche zu leben. In jeder Klasse ergab sich ungefähr folgendes Bild:

Aus diesem Ergebnis wird deutlich, dass es wenige Schüler gibt, für die Glauben überhaupt keine Rolle spielt (wenige bei „Ich“) und auch wenige, die ihren Glauben im Raum der Kirche leben (wenige in der Mitte des Dreiecks).



Für die meisten Schüler spielt Glauben eine mehr oder weniger große Rolle in ihrem Leben, dies allerdings außerhalb von Kirche. Daran anschließend habe ich gerade diesen Schülern die Firmvorbereitung versucht schmackhaft zu machen. Sie bietet die Möglichkeit, dort - zusammen mit Gleichgesinnten - einen Raum für ihre eigenen (kritischen) Fragen in bezug auf Glauben zu finden. Ob sich an die Firmvorbereitung letztlich der Empfang des Firmsakraments anschließt und damit der Raum der Kirche ein Stück mehr betreten wird, ist noch einmal eine separate Entscheidung, betonte ich gegenüber den Schülern und Schülerinnen. Denn schließlich soll die Firmvorbereitung einen Jugendlichen „fit“ dafür machen, eine begründete eigenverantwortliche Entscheidung für oder eben auch gegen den persönlichen Empfang des Firmsakraments zu treffen.

Das aktive Werben in Schulen verkörpert für mich eine Form der „Geh-hin-Kirche“. Denn schließlich treffe ich dort auf viele Menschen, die von sich aus nicht den Weg in eine Gemeinde gehen. Und dabei haben auch diese der Kirche fernstehenden Menschen ihre Fragen in bezug auf Glauben, Fragen, die wiederum das Leben von Kirche bereichern, wenn sie dort ihren Raum finden.

Im Anschluss an die geschilderten Erfahrungen möchte ich alle Mitschriften dazu ermutigen, selbst ein Stück „Geh-hin-Kirche“ zu sein, sich der Stärke des eigenen Glaubens bewusst zu sein und mit diesem Glauben hinaus in die Welt zu treten und anderen - auch kirchenfernen - Menschen zu begegnen.

Wer sich übrigens noch weiter über die Firmvorbereitung informieren möchte, kann dies auch über

<http://people.freenet.de/katechese/>
im Internet tun. T Bruns

grenzenlos glauben

Texte aus dem Matthäus-Evangelium

Die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Mauenheim und Weidenpesch laden ein:

Ökumenische Bibelwoche

2. – 6. April 2001

- **Mo 2. April 2001, 20.00 h**
Erlöserkirche, Derfflinger Str.

Mehr als ein Stern

Matthäus 2, 1-12

- **Di 3. April 2001, 20.00 h**
St. Quirin, Bergstr.

Zugunsten des Lebens

Matthäus 5, 17-26, 38-48

- **Mi 4. April 2001, 20.00 h**
Philipp-Nicolai-Kirche, Nibelungenstr.

Um des lieben Friedens willen

Matthäus 18, 1-5(6), 15-20

- **Do 5. April 2001, 20.00 h**
Salvator, Schlesischer Platz

Gegen den Strom

Matthäus 21, 1-17

- **Fr 6. April 2001, 20.00 h**
Heilig Kreuz, Kapuzinerstr.

Ins weite Land

Matthäus 28, 16-20

Ökumenischer Gottesdienst (mit Agapefeier)
Ansprechpartner: Kaplan Lehmler ☎ 7404594
und Pfr. Reiprich-Meurer ☎ 741322

Generalprobe bestanden...

„Karnevalistische Junge Gemeinde“

Ihren ersten karnevalistischen Großeinsatz haben die Mitglieder der KJG Katha-Kreuz (St. Katharina und Heilig Kreuz) in dieser Session mit Bravour bestanden. Nach tatkräftiger Unterstützung des Familienkarnevals an Weiberfastnacht im Pfarrheim von Hl. Kreuz und der Teil-



nahme am alljährlichen „Lumpenball“ im Katholischen Jugendamt wurde es am Sonntag erst...

Es stand die erste Teilnahme der noch jungen KJG am Niehler Karnevalszug an. 25 Kinder und Jugendliche machten sich als die „Dalton-Brüder aus dem „Lucky Luke“ –Comic bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg durch Niehl, wobei „Lucky Luke“ persönlich natürlich ebensowenig fehlen durfte. Nach dem gelungenen Einstand im Zug und dem Ausstand im frisch renovierten Niehler Pfarrheim waren sich alle Teilnehmer einig: Im nächsten Jahr sind wir wieder alle dabei – Die „Karnevalistische Junge Gemeinde“.

Leserbrief -Korrektur des Artikels

„Die KJG aus Weidenpesch stellt sich vor:“

Liebe Leser,

in der letzten Ausgabe des Pfarrbriefs Salvator-St. Quirinus-Heilig Kreuz (4/2000) stellte sich unsere Jugendgruppe aus der KJG Hl. Kreuz vor. Leider ist uns ein kleiner Fehler unterlaufen, den ich berichtigen möchte. Unter dem Artikel stand als Verfassernamen „Sebastian Voss“. Der Bericht wurde jedoch von allen Mitgliedern der Gruppe geschrieben, als da wären:

Janine Broicher, Matthias Wachten, Melanie Elles, Thimo Schmengler, Marcel Böhnlein, Hanne Beck, Christine Ritter, Matthias Reetz, Christoph Reetz, Nico Rau, Vanessa Riethmeister, Verena Hoffmann und Karin Schulze Havixbeck (Gruppenleiterin).

Sebastian Voss

MauNieWei- Sommerlager Möhringen 2001

Die Sommerferien 2001 nahten und die Vorbereitungen für das 4. MauNieWei-Sommerlager in Folge laufen auf Hochtouren.

In diesem Jahr erkunden wir den Südwesten des Landes und verbringen zwei Wochen in der Schönwetterecke Deutschlands - der schwäbischen Alb.



Der Luftkurort Möhringen liegt südlich von Tuttlingen etwa 50 km vom Bodensee entfernt.

Wir bewohnen das Naturfreundehaus Donauversickerung, das 60 Personen aus MauNieWei vom 14. Juli 2001 bis zum 28. Juli 2001 beherbergen wird.

In diesem Jahr werden Kinder- und Jugendlager erstmals kombiniert stattfinden; d.h. wir haben eine bestimmte Anzahl an Plätzen für Jugendliche (von 14 bis 15 Jahre) und eine Anzahl an Plätzen für Kinder (von 8 bis 13 Jahren). Das Programm wird jedoch für Altersstufen differenziert.

Jetzt beginnt ersteinmal die übliche Vorbereitung für die Teilnehmer und Leiter und auch in diesem Jahr finden wieder einige Aktionen im Vorfeld statt, um die Lagerkasse ein wenig aufzubessern. Lassen Sie sich überraschen und achten sie auf die Bekanntmachungen in den Kirchengemeinden.

V Pulm



Beratungs- und Hilfenetz
Vor, während und nach einer
Schwangerschaft

esperanza - die qualifizierte Schwangerenberatung von Caritas, SkF und SKFM

Die katholische Kirche steht weiterhin mit Rat und Hilfe an der Seite von schwangeren Frauen und ihren Familien.

Unter dem Namen esperanza haben die Caritasverbände, der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) und der Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer (SKFM) im Erzbistum Köln ihre Kompetenz und langjährigen Erfahrungen in der Schwangerenberatung verbandsübergreifend gebündelt und ein Beratungs- und Hilfenetz vor, während und nach einer Schwangerschaft geschaffen. Damit geht das Kölner Erzbistum einen bundesweit einmaligen Weg, um in Not geratene Frauen zu unterstützen und Perspektiven für ein Leben mit Kind aufzuzeigen.

„Esperanza heißt Hoffnung“

MEHR ALS PFLICHT UND GESETZ

Das Spektrum der esperanza-Beratung reicht von der präventiven Arbeit mit Jugendlichen und der Familienplanung über die Konfliktberatung und die allgemeine Schwangerenberatung bis hin zur Begleitung bei den ersten Schritten als Eltern und der Vermittlung von Kinderbetreuungsdiensten. Ergänzend werden zielgruppenspezifische Gruppenangebote und Gesprächskreise etwa für Alleinerziehende oder für minderjährige Schwangere angeboten. Gerade minderjährige Mädchen, die ungewollt schwanger geworden sind, brauchen vertrauensvolle Unterstützung zur Vorbereitung auf ihre künftige Aufgabe als Mutter. Eine wichtige Aufgabe ist dabei auch die sexualpädagogische Prävention in Schulen und Jugendgruppen.

Darüber hinaus hilft esperanza auch bei Kontakten mit Behörden sowie bei rechtlichen Problemen und finanziellen Notlagen. Ergänzt wird das Beratungs- und Hilfeangebot durch ein Netzwerk von Fachleuten wie PsychologInnen, GynäkologInnen, JuristInnen und Seelsorger und Seelsorgerinnen. Für die finanzielle Unterstützung stehen pro Jahr mehr als 5,3 Millionen Mark aus der Bundesstiftung Mutter und Kind, 1,5 Millionen Mark aus dem Erzbischöflichen Hilfsfonds sowie weitere Mittel aus kommunalen Hilfsfonds und Spenden zur Verfügung. Des Weiteren können die Beratungsstellen mit Sachspenden helfen, zum Beispiel mit Schwangerenbekleidung, Möbeln oder einer Erstausrüstung für das Kind.

Nähere Informationen erhalten Sie in Ihrer Gemeinde oder in der esperanza-Beratungsstelle des SkF, Georgstraße 18, 50676 Köln, ☎ 0221/2407394.

Aus Anlaß des 75. Gründungsjubiläums der Gebetsgemeinschaften für geistliche Berufe findet eine Wallfahrt nach Rom statt, zu der sich sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen anmelden können.

Nähere Information erteilt die Diözesanstelle:

„Berufe der Kirche“,
☎ 92584790



Öffnungszeiten:

Mo-Fr.
10.⁰⁰ h - 12.⁰⁰ h
Di + Do
14.⁰⁰ h - 17.⁰⁰ h

Am 20. Januar 2001 verabschiedete sich Frau Zimmer in den Ruhestand.

1985 trat sie ihren Dienst in St. Quirinus an als zusätzliche pastorale Kraft zu dem 72jährigen Pastor und dem Diakon, der mit 50% hier arbeitete. In ihren späteren Dienstjahren erlebte sie die Beauftragung für drei Gemeinden, musste sich neu einarbeiten und sich der notwendigen Dinge annehmen.

Von Anfang an lag Frau Zimmer am Herzen, dass der Beruf der Gemeindefreiwiligerin von Gläubigen und Kollegen ernst genommen wird, denn das Berufsbild der Gemeindefreiwiligerin war wohl noch nicht so ganz deutlich etabliert, obwohl es schon zwei Gemeindefreiwiligerinnen in Quirinus gegeben hatte. Das hat sich seit dem Wirken Frau Zimmers deutlich verändert.

Es gibt keinen Bereich im Gemeindeleben einer Pfarre, bzw. eines Seelsorgebereiches, in dem Frau Zimmer nicht gewirkt hat.

Die Kinder- und Schulgottesdienste hätten ohne ihre vorbereitende Hand kaum so stattgefunden. Der Kindermesskreis wurde ins Leben gerufen und begleitet. Immer wieder neue Ideen für ansprechende Gottesdienste zu finden, ist keine leichte Aufgabe.

Für die vielen Kranken, denen sie die Kommunion brachte und mit denen sie Kontakt hatte, war sie sehr schnell die Ansprechpartnerin der Gemeinde. Manches Seelsorgegespräch hatte sicher den Charakter einer Beichte.

Bei all dem Engagement im liturgischen und seelsorglichen Dienst kann es schon weh tun, wenn die haupt- und ehrenamtlichen Laien immer wieder einmal von der Kirchenleitung gedeckelt werden aus Angst, man könne ihre Arbeit nicht mehr von der priesterlichen unterscheiden.

Die Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung und die Begleitung der Kommunionmütter und -väter gehörte zu

ihrem Aufgabenbereich. Ebenso nahm sie die Seelsorgekontaktstunden in der Schule wahr, eine Kontaktmöglichkeit zu Kindern und Jugendlichen über den kirchlichen Bereich hinaus.

Ihr großes Wirkungsfeld der karitativen Arbeit umfasste die Sorge um die Armen an der Tür des Pfarrhauses, wie die Sorge um die materielle oder seelische Not der Menschen in unseren Wohngebieten. Eine Mutter-Kind-Gruppe hat sie eingerichtet und oft die katholische(n) Gemeinde(n) im ökumenischen Arbeitskreis Asyl vertreten. Besonders engagierte sie sich für die Erhaltung und den Ausbau des Pfarrbesuchsdienstes in St. Quirinus. Dabei sind es oft die kleinen Dinge, die bedacht werden müssen, um die Freude an einer solchen Arbeit bei den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern am Leben zu erhalten.

Obwohl sie sich gewünscht hatte, mit Jugendarbeit nicht mehr betraut zu werden, forderte die Situation in St. Quirinus sie doch heraus, sich auch hier einzubringen, weil die Messdiener weitgehend ohne regelmäßige seelsorgerliche Begleitung arbeiteten. Jahrelang hat sie durch ihre Begleitung die Leiterrunden zusammengehalten.

Immer hat Frau Zimmer die Linie verfolgt, die sie für richtig und notwendig hielt, hat Unklarheiten angesprochen und beim Namen genannt.

Für viele ist sie die Repräsentantin einer Geh-hin-Kirche gewesen, die die Menschen aufsucht, die da ist, ansprechbar.

Für all das möchte ich Frau Zimmer im Namen unserer drei Gemeinden von Herzen danken. Ich wünsche ihr für ihren neuen Lebensabschnitt viel Freude, Fantasie und Gestaltungsideen, aber auch Ruhe und Muße und zu all dem Gottes reichen Segen.

F-J Bertrams

Auf Wiedersehen Frau Zimmer !



Feier der Kar- und Osterliturgie

	St. Quirinus	Salvator	Heilig Kreuz
PALMSONNTAG 8. April	<p>18.¹⁵ h Sonntagvorabendmesse</p> <p style="text-align: center;">●</p> <p>10.⁰⁰ h Palmweihe <i>im Sakristeihof</i>, Prozession zur Kirche, anschließend Hl. Messe</p>	<p>17.⁰⁰ h Palmweihe im Pfarrsaal, Prozession in die Kirche, anschl. Vorabendmesse</p> <p style="text-align: center;">●</p> <p>18.⁰⁰ h Hl. Messe</p>	<p>18.¹⁵ h Sonntagvorabendmesse</p> <p style="text-align: center;">●</p> <p>11.¹⁵ h Palmweihe v.d. Kapelle „<i>Madonna im Grünen</i>“, Prozession zur Kirche, anschließend Hl. Messe</p>
GRÜNDONNERSTAG 12. April	19. ⁰⁰ h St. Quirinus Abendmahlsfeier unserer drei Gemeinden mit stiller Erstkommunion		
	Ölbergstunde		
	bis 21. ⁰⁰ h	21. ⁰⁰ h bis 22. ⁰⁰ h	22. ⁰⁰ h bis 24. ⁰⁰ h
KARFREITAG 13. April	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu		
	<p>15.⁰⁰ h Liturgiefeier mitgestaltet vom Kirchenchor <i>anschl. Beichte</i></p>	10. ⁰⁰ h Kinderkreuzweg	15. ⁰⁰ h Liturgiefeier <i>anschl. Beichte</i>
KARSAMSTAG 14. April	<p>9.⁰⁰ h Wortgottesdienst vor dem Hl. Grab</p> <p style="text-align: center;">●</p> <p>21.³⁰ h Feier der Ostersnacht, <i>anschl. Agapefeier</i></p>	19. ⁰⁰ h Feier der Ostersnacht mitgestaltet vom Kirchenchor <i>anschl. Agapefeier</i>	21. ³⁰ h Feier der Ostersnacht, <i>anschl. Agapefeier</i>
	Auferstehung des Herrn		
OSTERSONNTAG 15. April	10. ⁰⁰ h Familienmesse	18. ⁰⁰ h Festmesse	11. ¹⁵ h Festmesse
OSTERMONTAG 16. April	10. ⁰⁰ h lat. Choralhochamt		11. ¹⁵ h Familienmesse
	<p style="text-align: center;">●</p> <p>15.⁰⁰ h lat. Vesper</p>	18. ⁰⁰ h Hl. Messe	

Als das Konzil 1965 das Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche und das Dekret über das Apostolat der Laien verabschiedete, hatten die Bischöfe darin ausdrücklich den Wunsch geäußert, „Laien stärker Gehör zu schenken, damit diese in den Angelegenheiten der Kirche den ihnen gebührenden Anteil haben, ...“. Dieses Anliegen sei im Wesen der Kirche begründet. Zweck der einzurichtenden Gremien ist die Unterstützung der apostolischen Tätigkeit der Kirche in allen unmittelbar und mittelbar apostolischen Bereichen.

1975 hob die Gemeinsame Synode der Bistümer das wieder entdeckte Kirchenverständnis von der „Verantwortung des ganzen Gottesvolkes für die Sendung der Kirche“ hervor und erarbeitete Strukturen der Mitverantwortung auf den verschiedenen Ebenen der Kirche. Das Erzbistum Köln hatte zu dieser Zeit längst die entsprechenden Gremien, u.a. die Pfarrgemeinderäte eingerichtet. Da in einer Gemeinde pastorale Aufgaben und der Dienst an der Welt und in der Gesellschaft eng miteinander verbunden und oft nicht zu trennen sind, sollte der Pfarrgemeinderat grundsätzlich für alle Fragen zuständig sein, die in der Pfarrgemeinde anfallen. Mitglieder im Pfarrgemeinderat können also nicht die Meinung vertreten, Gemeindeleben sei allein Sache des Pastors und der Hauptamtlichen. Es geht sicher nicht ohne deren wichtige Arbeit, aber Kirche sind wir alle und auch verantwortlich für sie. Es geht beim Pfarrgemeinderat nicht um „Pöstchen“, die man auch lassen könnte, weil sie eigentlich überflüssig sind. Deshalb braucht der Pfarrgemeinderat Frauen und Männer, die bereit sind, sich zu engagieren, und zwar nicht nur in praktischen Dingen,

sondern auch in Bezug auf die Gesamtverantwortung für die Gemeinde. „Sag mir was ich tun soll und ich bin dabei“, hört man nicht selten, aber es geht oft um mehr als um die Vorbereitung oder Durchführung konkreter Aktivitäten. Gottesdienste zu feiern gehört zu den ersten Aufgaben der Pfarrgemeinde, von gleicher Bedeutung ist die Sorge um die Armen und Kranken. Für eine Pfarrgemeinde ist feiern notwendig und das muss vorbereitet und durchgeführt werden, wichtig ist aber auch, dass Pfarrmitglieder regelmäßig besucht werden und der Kontakt zwischen ihnen und der Gemeinde erhalten bleibt, auch und gerade wenn sie nicht mehr gut zu Fuß sind.

Wichtig ist, dass junge Menschen auf die Sakramente der Kommunion und Firmung vorbereitet werden, unverzichtbar sind aber auch die Kontakte zu den evangelischen Nachbargemeinden.

Die Fronleichnamsprozession ist sicher ein bedeutsames Ereignis im Jahr, wichtig sind aber auch Gesprächsabende über religiöse und andere Themen des menschlichen Lebens.

Dies ist nur eine geringe Auswahl dessen, was das Leben einer Gemeinde ausmacht. Der Pfarrgemeinderat kann dies nicht alles selbst in Gang setzen oder durchführen. Dazu gibt es Seelsorger, Kreise, Gruppen, Ausschüsse und einzelne Engagierte. Der Pfarrgemeinderat hat aber die Aufgabe, mit den Seelsorgern dafür zu sorgen, dass dies alles geschieht. Manchmal berät er den Pfarrer, manchmal entscheidet er auch selbst.

In den kommenden Monaten wird es vordringlich darum gehen, der Seelsorge vor Ort eine neue Struktur zu geben. Wir müssen damit le-

**Wahlen
zum
Pfarrgemein-
rat**

ben, dass das Seelsorgeteam nicht mehr nur für eine, sondern für mehrere Pfarreien in gleicher Weise zuständig ist. Kooperation ist allein deshalb schon unumgänglich. Aber wie soll sie gestaltet werden? Sollen sich mehrere Pfarreien zu einer zusammenschließen oder sollen mehrere Gemeinden künftig einen Pfarrgemeinderat und auf der Seite der Kirchenvorstände einen Kirchengemeindeverband bilden oder soll die Kooperation im Sinne eines Pfarrverbandes gelebt werden, in dem die Pfarreien bestehen bleiben, aber eine Pfarrverbandskonferenz die Koordination der Zusammenarbeit übernimmt? Dies sind wichtige Fragen, die in der nächsten Zeit zur Diskussion und zur Entscheidung anstehen.

Es wird im Laufe der nächsten Wahlperiode darum gehen, wie Seelsorge in den nächsten Jahren bei uns vor Ort aussehen wird, in Heilig Kreuz, in Salvator und in St. Quirin. Deshalb ist es wichtig, dass sich in den einzelnen Gemeinden genügend mündige Christinnen und Christen bereit finden für die Wahl zum Pfarrgemeinderat im Oktober dieses Jahres zu kandidieren, die bereit sind mitzudenken, mitzuhandeln, Verantwortung zu übernehmen.

Deshalb schon jetzt unser herzlicher Appell an Sie alle, kandidieren Sie selbst, helfen Sie den Pfarrgemeinderäten bei der Kandidatensuche, sprechen Sie Bekannte an, von denen Sie wissen, dass ihnen Kirche und die Gemeinde nicht gleichgültig ist, von denen Sie meinen, dass sie sich für die Arbeit in unseren Gemeinden interessieren!

F-J Bertram



Was ich am tiefsten verabscheue,
Ist die Rolle des Zuschauers,
Der unbeteiligt ist oder tut.
Man soll nie zuschauen.
Man soll Zeuge sein,
mittun und Verantwortung tragen.
Antoine de Saint-Exupéry

Kooperation im Seelsorgebereich

Seit einiger Zeit werden die im Pfarrbrief Nr. 4 vorgestellten Strukturmodelle in unseren Gemeinden diskutiert. Dabei gehen St. Quirin und Salvator so vor, dass sie jedes Modell auf ihre Vor- und Nachteile überprüfen. Hl. Kreuz hat einen etwas anderen Weg gewählt. Der PGR überprüft die drei Modelle an Hand von Leitfragen, die sich der PGR erstellt hat.

Alle Gemeinden werden demnächst ihre Vorstellungen vom sinnvollen Zuschnitt des Seelsorgebereiches mit dem Generalvikariat erörtern müssen, damit weiter auf eins der Strukturmodelle hin diskutiert werden kann, denn unser SSB besteht zur Zeit aus fünf Gemeinden mit zwei Schienen.

Wie die Diskussion dann weiter geht, wird jeder Pfarrgemeinderat nach dem Gespräch mit dem Generalvikariat beraten. Die Kirchenvorstände treten gleichzeitig in die Diskussion ein, denn auch hier gibt es verschiedene Möglichkeiten der Struktur von Kooperation. Sicher werden

auch die Kirchenvorstände und die Pfarrgemeinderäte einer jeden Pfarrei miteinander sprechen müssen und auch alle Gemeinden miteinander.

Die Pfarrgemeinderatssitzungen sind öffentlich, sprechen Sie mit uns, treten Sie in die Diskussion mit ein. Je größer das Spektrum der Überlegungen, je breiter die Sicht desto größer wird die Akzeptanz der Entscheidung sein, die am Ende dieses Prozesses zu fällen ist.

Wir werden Sie auf jeden Fall weiter über den Stand der Diskussion unterrichten. *F-J Bertram*



Offenes Jugend- zentrum Merkenicher Str.

Wenn man mit offenen Augen durch unsere Gemeinden läuft, dann bemerkt man die Jugendlichen, die sich in kleinen Gruppen auf Spielplätzen, an Haltestellen oder im Eingangsbereich der Wohnhäuser aufhalten. Was könnten die Gemeinden hier tun?

Bereits seit dem Frühjahr 1998 bestand sonntagnachmittags im Pfarrheim von St. Katharina ein offener Treff. Kaplan Hittmeyer hatte damals die Initiative ergriffen, um den Jugendlichen eine Anlaufstelle zu bieten.

Seit Juli des vergangenen Jahres wurde das Angebot erweitert. Ein neues Jugendzentrum wurde in der Merkenicher Str. eröffnet. Zweimal in der Woche (mittwochs und freitags von 18 bis 21 Uhr) kümmern sich zwei Honorarkräfte um Jungen und Mädchen ab 14 Jahre. Über mangelnde Ideen für ihre Freizeitgestaltung sollten sich die Niehler Jugendlichen künftig nicht mehr beklagen können. Kicker, Tischtennisplatte und das Recht auf Mitgestaltung der Räume bietet die Einrichtung.

Der Verein Katholische Jugendwerke e.V. hat die Trägerschaft übernommen und der Jugendhilfeausschuss der Stadt Köln unterstützt das Engagement mit finanziellen Zuwendungen.

Ansprechpartner:

Kaplan Christoph Hittmeyer,

☎ 712 60 75 - 📧 712 14 42

Christoph.Hittmeyer@t-online.de

J. Reetz

Neuer Pfarrer in Niehl **Bogdan Kaczmarek wurde für drei Gemeinden ernannt.**

In zwei feierlichen Gottesdiensten wurde Pfarrer Bogdan Kaczmarek in den Niehler Gemeinden St. Clemens, St. Christophorus und St. Katharina eingeführt.

Pfarrer Kaczmarek wurde am 22. Februar 1951 in Bydgoszcz (Bromberg), Polen geboren. Neben dem Studium der Theologie arbeitete er als Vermessungstechniker sowie im Bereich Fotografie und Laborarbeiten.



Sein Weg führte dann über die Universitäten Lublin, Wien und Bonn zum Priesterseminar in Köln. Während des Diakonats war er in St. Engelbert (Riehl) tätig. Am 29.6.1983 wurde er im Hohen Dom zu Köln zum Priester geweiht. Anschließend war er Kreisjugendseelsorger in Mettmann und Stadtjugendseelsorger in Düsseldorf. Seit dem 17. Januar ist er nun Pfarrer in St. Clemens, St. Christophorus und St. Katharina.

Mit der Ernennung Pfarrer Kaczmareks wurden die Seelsorger unseres Bereiches aufgeteilt. Bisher waren sie für alle sechs Gemeinden des Seelsorgebereiches ernannt. Jetzt sind sie entweder für die Niehler oder unsere drei Gemeinden zuständig. Die Verpflichtung zu enger Kooperation bleibt erhalten. Weitere Klärungen dieser Übergangssituation werden mit dem Erzbistum herbeigeführt.

J. Reetz

AUS UNSEREM SEELSORGEBEREICH

Auf *Kinder und Jugendliche*
nach *Alleinstehende und Gebundene,*
Steinfeld *Frauen und Männer,*
Junge, Alte und Mittelalte.

Bereits schon zum 5. Mal findet im Mai 2001 unsere **FAMILIENWALLFAHRT** statt.

Da sich das Konzept des vergangenen Jahres bewährt hat, wird es auch in diesem Jahr wie folgt beibehalten:

1. Freitag, den 11. Mai bis Sonntag, den 13. Mai verbringen wir mit Kindern und Jugendlichen im Schullandheim Dalbenden in Kall-Urft (Nähe Steinfeld) und bereiten
2. dort mit viel Spaß und Freude den Empfang der Wallfahrtsgruppe vor, die am Sonntag dort eintreffen wird.

Kosten

für die Kinder und Jugendlichen, die das *ganze Wochenende* dabei sind: **DM 40,-**
für die *Sonntagswallfahrer*.

Erwachsene: **DM 20,-** (für Mittagessen wird vor Ort gesorgt, um das Mitbringen von Kuchen wird jedoch gebeten)

Kinder: **frei**

Achtung: **!! Begrenzte Teilnehmerzahl !!**
Wochenendteilnehmer: 36 Personen
Sonntagswallfahrer: ca. 50 Personen

Anmeldelisten liegen in den Pfarrbüros der drei Gemeinden aus.

Anmeldeschluss:

Montag, der 30. April 2001

Für Rückfragen zur Verfügung steht Ihnen und Euch Pastoralassistent

Thomas Bruns; ☎ 9740923

Schon vor vielen Jahren hatten sich unsere drei Gemeinden darauf geeinigt, die Fronleichnamprozession mit einer gemeinsamen Messe beginnen zu lassen. Dies geschah früher alle zwei Jahre. 1999 sind wir zum erstenmal gemeinsam durch unsere Straßen gezogen. Damals gingen wir durch das Gebiet von Heilig Kreuz. Im letzten Jahr sollte das Fronleichnamfest wegen des Heiligen Jahres 2000 etwas besonderes sein und wir feierten dieses Fest mit dem gesamten Seelsorgebereich im Weidenpescher Park.

In diesem Jahr wird die Fronleichnamprozession durch das Pfarrgebiet von St. Quirinus ziehen. Merken Sie sich bitte den 17. Juni 2001 vor, also den Sonntag nach Fronleichnam. Der Beginn der Prozession und den Prozessionsweg werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Fronleichnam



PFARRFESTE 2001

Die Pfarrfeste werfen ihre Schatten voraus. Bitte merken Sie sich unsere Termine vor:

Heilig Kreuz (Fest in Grün) → **24. Juni**
St. Quirinus → **2. September**
Salvator → **16. September**

MITTEILUNGEN AUS ST. QUIRINUS



Wir gratulieren unseren Erstkommunionkindern:

Auen, Marc	Krick, Michelle
Barros, Debora Rodrigues	Labusch, Marc
Borowski, Rene	Lichtenberg, Felix
Despineux, Jakob Michael	Mainzer, Dominik
Fischer, Nicole	Merten, Marcel
Förster, Tim	Monteiro, Ricardo
Foitzik, Rene	Ovelleiro Corral, Pablo
Freisinger, Michelle	Richter, Klaudia
Grohn, Katrin	Siebers, Marian
Groll, Linda	Todemann, Kevin
Herfs, Viktoria Maria	Wackrow, Frederik
Kirchner, Jessica Kim	Weber, Jeanette
Kösler, Florian	Weill, Jasmin
Krämer, Jasmin	Wessel, Hanna

Am Montag, 30. April 2001
- Patrozinium des Hl. Quirinus -
feiern wir den Tag des „Ewigen Gebetes“
und der „Goldkommunion“.
Nähere Angaben dazu im Schaukasten.

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Tatjana Cora Boie	Jan Patrick Breuer
Leon Patrick Fels	Jan Dominik Huber

Gott, der Herr hat aus unserer Gemeinde heimgerufen:

Maria Arendt, 91 J	Heinrich Bobenhausen, 89 J
Ellen Büschkes, 89 J	Luzie Feuser, 51 J
Arnold Husch, 75 J	Maria Keutner, 84 J
Elisabeth Kratz, 84 J	Katharina Kühn, 88 J
Heinz Oel, 75 J	Anna Röder, 90 J
Anni Rölle, 82 J	Margarete Schonauer, 83 J
Anna Schlösser, 96 J	Adolf Triller, 61 J

Aus dem

Kindergarten St. Quirinus:

Wußten Sie schon, dass

- ☺ wir z.Zt. 70 Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren betreuen?
- ☺ bei uns 20 Kinder über Mittag sind und bei uns essen?
- ☺ unser Team aus 8 Fachkräften besteht?
- ☺ wir montags bis freitags von 7.⁰⁰-16.³⁰ h geöffnet haben?
- ☺ Sie aktuelle Informationen aus dem Kindergarten im Schaukasten vor dem Kindergarten (Bergstr.) finden?
- ☺ wir am 1. April um 10.⁰⁰ h mit der Pfarrgemeinde zusammen den Sonntagsgottesdienst feiern?
- ☺ wir am 22. Juni mit 22 Kindern im Kindergarten übernachten?
- ☺ wir am 23. Juni die 6jährigen Kinder mit einem Gottesdienst verabschieden und ihnen für die Schule alles Gute wünschen?
- ☺ unser Elternrat wieder einen Second-Hand-Basar anbieten wird?
- ☺ unser Außengelände, speziell der Sandkasten, im Frühjahr umgestaltet wird?
- ☺ im Juni 22 neue Kinder mit den Schnuppertagen ihre Kindergartenzeit beginnen?
- ☺ wir Wortgottesdienste an Fest- und Feiertagen in der Kirche feiern und jeder herzlich willkommen ist?
- ☺ wir uns über Ihr Interesse an unserer Arbeit und dem Kindergarten riesig freuen?

MITTEILUNGEN AUS SALVATOR

Feier der Erstkommunion 2001

Seit Oktober 2000 werden 8 Kinder von Pastor Gnatowski und Kaplan Lehmler mit Unterstützung von Frau Frenken und Frau Szafranski auf die Erstkommunion und die Hinführung zur Buße und Beichte vorbereitet.

Zur ERSTKOMMUNIONFEIER am Sonntag, dem 29. April, laden wir herzlich die ganze Gemeinde zur Mitfeier ein.

Am folgenden Tag (Montag, 30. April) feiern wir mit den Kindern und ihren Angehörigen die Dankmesse um 10.⁰⁰ h

Zur hl. Erstkommunion gehen:

Tobias Arendt	Ulrich Steinbach
Nathalie Frenken	Stephanie Volkmann
Patrick Gemmerich	René Vosen
Daniel Kuckla	Christine Wirtz

Zu Gott heimgerufen wurden:

Manfred Klein	73 J.
Paul Loßow	59 J.
Berta Jacobs	76 J.
Irene Dihl	76 J.
Agnes Offermanns	86 J.

Infos aus der kath. öffentlichen Bücherei

Statistik: Im letzten Jahr haben 66 Leser, davon 30 Kinder bis einschließlich 12 Jahre, unser Angebot wahrgenommen. Unsere 1759 Bücher, MC's CD's und Spiele wurden 2.206 mal ausgeliehen. Seit letztem Jahr leihen wir auch Zeitschriften für Kinder und Erwachsene aus.

An alle Leser, Mitarbeiter, Helfer und Spender vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Hinweis: Für Mai sind folgende Veranstaltungen in der Planung:

6. Mai: Kleine 5. Geburtstagsfeier unserer Bücherei
16. Mai: Lesung mit einer italienischen Kinderbuchautorin.



Bitte auf Plakate und Mitteilungen achten !

Hallo Kinder



Herzliche Einladung zum Mitmachen

Habt ihr Lust einen Palmstecken zu basteln?

Treffpunkt Samstag

7. April um 10.⁰⁰ h im Pfarrsaal.
Am gleichen Tag ist um 17.⁰⁰ h Palmweihe, Palmprozession und anshl. Familienmesse.

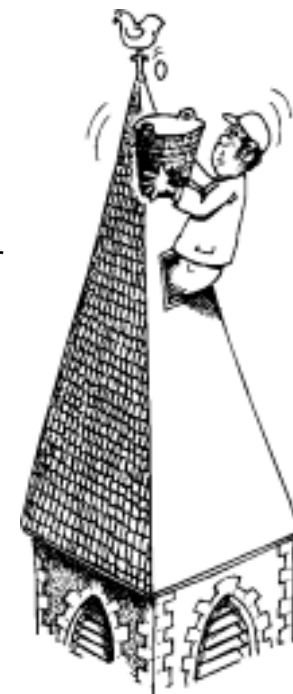
**Kinderkreuzweg
Karfreitag 13. April
um 10.⁰⁰ h**



anschließend:

Ostereierfärben!

Es werden die Eier für die Osternacht gefärbt.



Der einzige Beweis für die unglaubliche Geschichte: Wie der Küster an die Ostereier kommt.



Wieder einmal kann Frau Hombach
Katholische öffentliche Bücherei

und ihr Team auf ein arbeitsreiches, aber auch erfolgreiches Jahr zurückblicken. In 83 Stunden, die die Bücherei geöffnet hatte wurden von den 334 Entleihern - 96 davon haben sich im Jahr 2000 neu angemeldet - insgesamt 16.856 Medien ausgeliehen. Zur Ausleihe stehen 5.817 Bücher und 1012 Tonkassetten bereit. Knapp 10% des Bestandes wurden in diesem Jahr neu angeschafft.

Herzlichen Glückwunsch, vielen Dank und weiter so!

**KOMMUNION-
HELPER**

Im Rahmen der Feier einer heiligen Messe haben Laien in verschiedenen Funktionen Mitwirkungsmöglichkeiten.



Ministranten, Lektoren, Liturgiekreise sind Beispiele hierfür.

Eine besondere Stellung nimmt der/die

Kommunionhelfer/in ein. In den letzten Monaten wurden für unsere Gemeinde durch den Erzbischof drei neue Kommunionhelferinnen ernannt:

Frau Christel-Maria Beck, Frau Brunhilde Erdmann und Frau Gisela Rau. Wir wünschen Ihnen für Ihren Dienst alles Gute.

**AUXILIUM CONVENT,
BOMBAY**

Regelmäßig erreicht Post aus Indien unser Pfarrbüro. Dann schreiben uns die Schwestern des Auxilium Convents. Früher war es Schwester Berta, heute ist es Schwester Clementia, F.M.A.

Sie nehmen sich dort besonders der Straßenkinder an, helfen aber auch anderen Armen auf allen Wegen des Lebens.

Die Arbeit dieser Schwestern unterstützen wir seit vielen Jahren, indem wir die Hälfte der Pfarrfest-Erlöse dorthin schicken.

Leider schrieb uns Schwester Celmentia, dass es ihr gesundheitlich nicht so gut geht. Wir wünschen Ihr gute Besserung und weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Was feiern wir an Ostern?



(A) Die Entdeckung der Osterinsel



(B) Die Weisheit des Ostens



(C) Das Ei des Kolumbus



(D) Die Auferstehung Jesu

MITTEILUNGEN AUS HL. KREUZ



Zur ersten Hl. Kommunion werden am Sonntag, dem 6. Mai 2001 geführt:

André Abendroth	Max Golka	Pascal Malmen	Marcel Weihert
Marcel Annes	Pamela Gürsch	Jan-Patrick Meurer	Domenique Weihert
Janina Baer	Hirschler Marcel	Maximilian Möde	André Wieloch
Frederic Baisieux	Andre Bastian Hüsch	Daniel Mößer	Rene-Marcel Wiesenmüller
Kim-Lea Becker	Irina Kall	Miram Yvonne Rauba	Katrin Wieners
Pierre Faßbender	Tobias Kohl	Markus Schmidt	Patrick Winter
Sarah Friedrich	Mirko Leuchter	Kim Tinnefeld	Eduard Wirth
Stefanie Funk	Denise Lievenbrück	Angelina van Hoben	Maureen Zeitz
Corinna Geller	Marcella Maci	Sandra Voß	Dana Zimmermann

Das Sakrament der Taufe empfangen:

Eva Breidbach	Silke Grünewald	Lisa-Marie Richmann	Rike Elora Schallenberg
Maurice Decker	Kay Gefion Judith Knapp	Mateusz Sadowski	Louis Peppo Schönenberg
Paul Niklas Eiglmeier	Giulia Pick	Michele-Benito Savoca	Joel Sharma

Gott der Herr, hat aus unserer Gemeinde zu sich gerufen:

<i>bis Ende 2000</i>		<i>ab Januar 2001</i>	
Johannes Dziedzic, 81 J.	Katharina Pütz, 89 J.	Sibille Bergs, 86 J.	Georg Schiffmann, 58 J.
Wilhelm Eßer, 66 J.	Carl Tromm, 80 J.	Hermann Krämer, 79 J.	Adam Schmitz, 71 J.
Karola Gräff, 64 J.	Johannes Wichelhaus, 89 J.	Heinz Mimzek, 57 J.	
Anna Hopf, 80 J.	Alois Zdebik, 76 J.		

Wir trauern um

PFARRER i. R. PETER MARX

* 11.5.1931

† 12.2.2001

zum Priester geweiht am 27. 2. 1957

moderierender Pfarrer im Seelsorgebereich MauNieWei vom 1. 10. 1993 – 31. 8. 1998

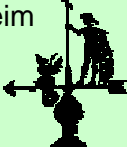


















*Sei getreu bis in den Tod,
und ich werde dir den
Kranz des Lebens geben*

Am 19. Juni 1971 wurde er zum Pfarrer von Heilig Kreuz, in Köln-Weidenpesch ernannt. Dieses Amt mußte er schweren Herzens nach 27 Jahren zum 31. August 1998 aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. In seinem pastoralen Wirken hatte er stets ein offenes Ohr für alle Mitglieder unserer Gemeinde. Darüberhinaus gründete er mit anderen katholischen und evangelischen Gemeinden den FKV. Am 10. März 2001, dem 44. Jahrestag seiner Primiz nahm die Pfarrgemeinde in einem feierlichen Requiem Abschied. In Dankbarkeit werden wir uns an ihn erinnern. Er wird einen festen Platz in unseren Gebeten und in unserem Gedenken haben.



Wir sind für Sie da

Pfarrer:	Josef Felix GNATOWSKI	☎ 74 35 49
Kaplan:	Michael LEHMLER	☎ 740 45 94
Diakon:	Hans Josef MIES	☎ 74 70 00
Kaplan im Vorbereitungsdienst:	Pater Zbigniew MLAK SDS	☎ 974 63-48
Pastoralassistent:	Thomas BRUNS	☎ 974 09 23

	St. Quirinus	Salvator	Heilig Kreuz		
P F A R R A M T	50739 Köln-Mauenheim Bergstr. 89 ☎ 74 35 49 ☎ 74 63 29 	50737 Köln-Weidenpesch Schlesischer Platz 2a ☎ 74 69 15 ☎ 740 61 33 	50737 Köln-Weidenpesch Floriansgasse 2 ☎ 74 27 45 ☎ 740 55 40 		
	Sekretärin(nen) <i>Christa Schiffelmann</i>	<i>Christine Rosing</i>	<i>Christine Rosing Helene Heinen</i>		
	Montag: 9:30 – 12:00 h	15:00 – 18:00 h	9:00 – 12:00 h		
	Dienstag: 9:30 – 12:00 h 15:00 – 18:00 h	9:00 – 11:00 h - -	- - 15:00 – 17:00 h		
	Mittwoch: geschlossen	geschlossen	9:00 – 12:00 h		
	Donnerstag: 9:30 – 12:00 h 15:00 – 18:00 h	9:00 – 11:00 h - -	- - 15:00 – 18:00 h		
	Freitag: 9:30 – 12:00 h	9:00 – 11:00 h	9:00 – 12:00 h		
	  	KATHOLISCHE ÖFFENTLICHE BÜCHEREI			  
→ Bergstraße	→ Torgaustraße	→ Kapuzinerstraße			
Sonntag: 9:30 – 11:30 h	9:30 – 11:30 h	10:30 – 12:30 h			
Montag: 11:00 – 12:00 h	- -	- -			
Dienstag: 16:30 – 18:30 h	- -	- -			
Mittwoch: - -	18:30 – 19:30 h	17:00 – 19:00 h			
Donnerstag: - -	15:00 – 16:00 h	- -			
    			KATHOLISCHE KINDERTAGESSTÄTTE		    
Leiterin: <i>Mechthild Niegemann</i> ☎ 74 88 92		Leiterin: <i>Hildegard Müller</i> ☎ 740 97 22			